



## Konvention:

### Warum Praxislernen?

Wenn neue Aufgaben zu lösen sind, funktioniert es für manche Menschen in den meisten F llen sehr gut, sich erst ein theoretisches Wissen anzueignen und es dann in der Praxis zu testen. Vor diesem Hintergrund haben wir nach und nach die meisten Bereiche des Bildungssystems aufgebaut. Wir beginnen mit den abstrakten Grundprinzipien und arbeiten mit ihnen in hypothetischen Situationen. Und wenn wir sie beherrschen, beginnen wir, sie in der konkreten Wirklichkeit zu testen. Dies ist in manchen Kontexten in der Tat ein ganz ausgezeichnetes Lernmodell. Für einige.

Aber für andere ist diese Reihenfolge nicht besonders produktiv. Für sie ist es besser, mit konkreten und realen Aufgaben zu beginnen und dann nach und nach mehr oder weniger bewusst die allgemeineren Grundsätze zu verstehen. Auf diese Weise haben wir alle gelernt, Fahrrad zu fahren, zu laufen und zu sprechen. Und für die meisten von uns war dies auch der Weg, wie wir gelernt haben, ein Telefon zu bedienen – nicht, weil wir lernen mussten, ein Telefon zu bedienen, sondern weil wir das Telefon benutzen wollten.

Für einige Jugendliche ist diese Vorgehensweise eindeutig die produktivste Art und Weise, um den Weg in das Lernen und in eine Ausbildung zu finden, und für einige ist es sogar der einzige Weg.

Basierend auf dieser Grundlage wird an die Produktionsschulen – ausgehend von den bekannten Prinzipien der Meisterlehre – der Unterricht, der auf realer und sinnvoller Produktion basiert. Dies ist keine traditionelle Lehre, bei der ein Lehrer den Gegenstand vermittelt und dann den Lernenden bittet, fiktive Aufgaben zu lösen. Aber es ist auch nicht traditionelles Arbeiten, wo das einzige bedeutende Ergebnis das eigentliche Produkt ist. Das Ergebnis der Aktivitäten ist sowohl die Produktion als auch das Lernen. Das meint wiederum keine 50%-Teilung, sondern einen 100%-Einsatz in beiden Bereichen: **Die Produktion und das Lernen sind für sich betrachtet beide sinnvoll.**

Durch jahrzehntelange Erfahrungen der praktischen Arbeit an Produktionsschulen hat sich die "dänische Produktionsschulcharta 2010" entwickelt, welche wir anwenden wollen.

### PRINZIPIEN FÜR CPL PRODUKTIONSSCHULEN

- Das grundlegende Merkmal der Produktionsschulen besteht in praktischer Arbeit und Produktion.
- Das Lernen findet in einer verbindlichen Arbeitsgemeinschaft statt. Zweck ist die persönliche, soziale und fachliche Entwicklung der Jugendlichen.
- Der theoretische Unterricht wird mit der praktischen Arbeit und der Produktion verbunden.
- Die Teilnehmer gehören zu einer Werkstatt und einem Werkstattanleiter, der die Teilnehmer sowohl in die Produktion als auch in die übrigen Aktivitäten der Schule einbezieht.
- Die Schulen bieten Werkstätten mit einer fachlichen Vielfalt und Qualität an, die den aktuellen Arbeitsmarkt widerspiegeln.
- Die Schulen bieten den Teilnehmern Unterricht in schulischen Fächern, sowie in kultureller Bildung und Gesellschaftskunde an.
- Die Teilnehmer werden von den Produktionsschulen individuell aufgenommen und wieder ausgeschleust. Beides geschieht laufend und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer.
- Die Produktionsschulen unterstützen die einzelnen Teilnehmer bei der Formulierung realistischer Ziele und helfen ihnen, diese Ziele im Verlaufe ihres Schulaufenthaltes zu erreichen.
- Die Kompetenzentwicklung der Jugendlichen wird dokumentiert.



## **Praxis und Praxislernen im CPL.**

Ausgangspunkt und Kern der Pädagogik des CPLs ist ausführende Praxis. Praxis bedeutet also in diesem Zusammenhang, dass man in seiner Aktivität etwas außerhalb von sich selbst, und typischerweise für Andere, ausführt. Man macht etwas in der Wirklichkeit, bedeutet etwas für jemanden, macht etwas Notwendiges, macht einen Unterschied.

Im CPL löst Praxis wirkliche und keine fiktiven Aufgaben. Die Aufgaben werden von der Wirklichkeit gestellt und in der Wirklichkeit gelöst. Wenn wir Essen machen, dann weil es gegessen werden soll. Wenn wir saubermachen, tun wir dies, weil es sonst zu schmutzig ist. Und wenn wir ein Haus bauen, tun wir dies, damit jemand ein Dach über den Kopf hat. Die Aufgaben haben eine selbstständige Bedeutung, das Resultat der Arbeit macht für sich Sinn.

Einige der Arbeitsaufgaben können in der Gemeinschaft, andere individuell ausgeführt werden. Aber man ist immer ein Teil der gesamten Arbeitsgemeinschaft, ist mitverantwortlich für die Ergebnisse der Gemeinschaft. Man lernt voneinander, hilft einander und steht füreinander gerade, wenn man in der Klemme steckt.

Das bedeutet nicht, dass diese Praxis ein traditionelles produzierendes Handwerk ist. Es können auch Serviceleistungen oder Erlebnisse sein, z.B. im Tourismusgewerbe. Aber zu den Aktivitäten wird es immer einen handwerklichen Zugang geben („Wie man etwas tut“).

Gleichzeitig damit, dass die Schülerin oder der Schüler diese Praxis in der Gemeinschaft ausführt, lernt sie oder er etwas. In der Praxisgemeinschaft wird man gebildet und ausgebildet. Sowohl weil man etwas lernt/sich in etwas in der realen Praxis übt, als auch, weil etwas anderes und mehr passiert. Während die Teilnehmenden in der konkreten Praxis des CPLs aktiv sind, haben sie in sich selbst eine reflexive Praxis und ab und zu sogar eine meditative Praxis, die dazu beiträgt, dass sowohl Können und Wissen, als auch Identität aufgebaut werden.

Wir sind uns im Klaren darüber, dass die Teilnehmer der Praxisgemeinschaft auch ein Leben außerhalb des CPLs haben. Es gibt andere praktische Vorgänge und andere Gemeinschaften, an denen sie teilnehmen. Im CPL als Ausbildungsinstitution müssen wir das berücksichtigen. Und wir arbeiten zielgerichtet daran, die Gesamtheit zu berücksichtigen. Lernen und Bildung sind Teil des Schülers im Ausbildungsprozess. Unser Teil sind der Unterricht und die Erziehung mit Hilfe der Wahl von Produktion, Anleitung der Gemeinschaft und Fokus auf der Weiterentwicklung. Und der Ausgangspunkt für das Ganze und unsere primäre Unterrichts- und Erziehungsmethode ist immer noch die reelle (und nicht fiktive Praxis). Ohne diese kann man nicht von praktischem Lernen im Sinne des CPL sprechen.